Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sechs ganz neue Lieder

Das Erste. Andreas Hofer's Tod

Spiegel, Johann Jakob

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422667

Visual Library

Sechs ganz neue Lieder.

1. Zu Mantua in Banden der treue Hofer ꝛc.
2. Von der Heimath weit und ferne ꝛc.
3. Nur noch einmal in meinem ganzen Leben ꝛc.
4. Fürwahr es druckt das Herz mir ab ꝛc.
5. Der Sänger hält im Feld die Fahnenwacht ꝛc.

Das Erste.

Andreas Hofer's Tod.

1. Zu Mantua in Banden der treue Hofer war, In Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schaar; Es blutete der Brüder Herz, Ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz! Mit ihm das Land Tirol.

2. Die Hände auf dem Rücken Andreas Hofer ging, Mit ruhig festen Schritten, ihm schien der Tod gering; Der Tod, den er so manchesmal Vom Iselberg geschickt in's Thal Im heil'gen Land Tirol.

3. Doch als aus Kerkergittern im festen Mantua Die treuen Waffenbrüder die Händ' er strecken sah, Da rief er laut: „Gott sei mit euch, Mit dem verrath'nen deutschen Reich Und mit dem Land Tirol!"

4. Dem Tambour will der Wirbel nicht unterm Schlägel vor, Als nun Andreas Hofer schritt durch das finst're Thor. Andreas, noch in Banden frei, Dort stand er fest auf der Bastei, Der Mann vom Land Tirol!

4. Dort soll er niederknieen; er sprach: „Das thu' ich nit! Will sterben, wie ich stehe, will sterben, wie ich stritt, So wie ich steh' auf dieser Schanz'; Es leb' mein guter Kaiser Franz, Mit ihm sein Land Tirol!"

6. Und von der Hand die Binde nimmt ihm der Corporal, Andreas Hofer betet allhier zum letzten Mal; Dann

Landesbibliothek Oldenburg

Drei ganz neue Lieder.

1. Der modige Weibertand.
2. Es ist ein Skandal.
3. Nach der Mode jetzt die Liebe.

Der modige Weibertand.

Wie jetzt die Mode, so ist der Welt Lauf,
Es putzen die schmutzigsten Weiber sich auf,
Ihre Kleider soll'n weiß sein, das Hemd ist nicht rein,
Das mag ein verteuseltes Putzewerk sein.
Die Weiber, sie thuen, sie gehen so stolz,
Den Sonntag spazieren, den Montag in's Holz,
:,:Sie ziehen die modigsten Kleider oft an,
Und haben einen schmutzigen Unterrock an:,:
Sie schmücken die Haare sehr proper und fein,
Und halten doch immer die Haut nicht recht rein,
Sie denken, das Wasser ist feucht und auch kalt,
Sie mögten verlieren ihre schöne Gestalt.
Sie schnür'n sich behende, sehr schlank woll'n sie sein,
Kein Hacken im Strumpfe, die Schuh kurz und klein;
:,:Da ruft denn der Nachbar, ach schaut einmal her,
Was kommen für schmutzige Weiber dort her!:,:
Ueber andre haben sie stets ein groß Maul,
Sie reden von thätig, doch selbst sind sie faul,
Wollen andre ermahnen und bilden sich was ein,
Und machen nur selten die Winkel mal rein.
Was heute noch gut ist, recht sauber und rein,
Das werfen sie morgen in Winkel hinein,
:,:Ihre Kleider besudelt, vom Regen so naß;
Doch sind sie statiöse und denken sich was.:,:
Ein modiges Weib ein besonderes Ding,
Zum Tanze sehr hurtig, zur Arbeit nicht flink,
Und wenn nur der Beutel mit Geld stets so wär',
So kämen sie oft noch geputzter daher.

Landesbibliothek Oldenburg